

KURZ UND KOMPAKT

Sozialpartner und Lonza einigen sich bei Lohnrevision



Ab 1. April. Bessere Konditionen. FOTO: ZVI

VISP | Die Lonza AG und ihre Sozialpartner Unia und Syna haben sich punkto Lohnanpassungen für Mitarbeitende im Kollektivarbeitsvertrag geeinigt. Die Änderungen treten per 1. April in Kraft. Die Lonza AG und ihre Vertragsgewerkschaften Syna und Unia haben sich bezüglich der Lohnrevision für Mitarbeitende im Kollektivarbeitsvertrag KAV auf ein Ergebnis geeinigt, wie das Unternehmen am Montag mitteilte. Die Lohnrevision 2020 enthält folgende Elemente: Im Sinne einer generellen Lohnerhöhung erhalten die KAV-Mitarbeitenden 30 Franken pro Monat – inklusive 13 Monatslohn. Zusätzlich stellt Lonza 0,6 Prozent der Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen zur Verfügung. Dem Kollektivarbeitsvertrag der Lonza AG gehören rund 1200 Mitarbeitende an, die vorwiegend in den Werkstätten und Produktionsbetrieben arbeiten. Rund ein Drittel ist in der Tagesarbeit beschäftigt, die restlichen Mitarbeitenden nach verschiedenen Schichtplänen. Die Lohnanpassungen treten per 1. April in Kraft. **wb**

Gute Noten für die BVZ Gruppe

WALLIS | Die «Handelszeitung», die Zeitung «Le Temps» und das Datenanalyse-Unternehmen Statista suchten die besten Arbeitgeber der Schweiz 2020. Auf Platz 10 kam die BVZ Gruppe. Wertschätzung, Vertrauen, Teamwork: Firmen, die ihren Mitarbeitenden das alles bieten, gehören in der Schweiz zu den besten Arbeitgebern. Das haben das Datenanalyse-Unternehmen Statista, die «Handelszeitung» und die Zeitung «Le Temps» in einer Umfrage unter Arbeitnehmenden der Schweiz herausgefunden. Nun steht die Rangliste fest. Gemäss Mitteilung erreichte die BVZ Gruppe mit ihren beiden Produktmarken Matherhorn Gotthard Bahn und Gornergrat Bahn im Arbeitgeber ranking 2020 unter insgesamt 250 Unternehmen schweizweit den 10. Rang. In der Kategorie Verkehr und Logistik 2020 nimmt die BVZ Gruppe den 3. Rang ein. Im Arbeitgeber ranking 2020 der besten 250 Unternehmen schweizweit belegt ausserdem Lonza Basel/Visp den 17. Platz. In der Kategorie Chemie und Pharma 2020 reicht es dem Unternehmen für den 8. Rang. **wb**

Hausärzte | Massive Lücken in der medizinischen Grundversorgung

Lösungsansätze gegen den Hausärztemangel



Peiler der Grundversorgung. Hausärzte erbringen effiziente und kostengünstige Leistungen. Ihr Job braucht ein neues Profil. FOTO: KEYSTONE

OBERWALLIS | Wer heute keinen Hausarzt hat, muss lange warten. Diese Situation wird sich noch zuspitzen. Erste konkrete Schritte suchen nach Abhilfe.

THOMAS RIEDER

Der Altersdurchschnitt der praktizierenden Hausärzte im Oberwallis liegt bei 55 Jahren. Einige von ihnen stehen kurz davor, ihre Praxis zu schliessen. Ersatz ist weit und breit keiner in Sicht.

Das Problem ist erkannt und wurde schon mehrmals dargelegt. Weshalb es so weit kommen konnte, ist bekannt. Überfüllte Praxen, lange Arbeitszeiten, zeitaufwendige Hausbesuche, Notfalldienste, fehlende Ferien- und Wochenend-Ablosungen sowie die dauerhafte Alleinverantwortung machen den Job des Hausarztes zum Auslaufmodell. Nicht gelten lassen wollen wir hier die von den Allgemeinpraktikern gelegentlich beklagten Verdienstmöglichkeiten wegen des im nationalen Vergleich tiefen Taxpunktwertes. Wer effizient arbeitet, verdient in einer Hausarztpraxis immer noch sehr gutes Geld.

Kürzlich rief die Präsidentin der Walliser Ärztesellschaft, Monique Lehky Hagen, sowie ihr Kollege von der Oberwalliser Ärzteschaft, Ferdinand Krappel, im WB den Versorgungsnostand aus und forderten zur Behandlung des Patienten namens «Grundversorgung» einen Masterplan.

Ob Zufall oder nicht: Letzte Woche thematisierte die Gesundheitskommission Oberwallis unter der Leitung von Matthias Salzmann, Präfekt des Bezirks, Rig-

die Problematik eingehend, auch wenn deren Grundauftrag primär die Sicherstellung der Langzeitpflege betrifft. «Weil ohne ein solides Netz an Hausärzten auch die Versorgung der Alters- und Pflegeheim-Bewohner leidet, wollen wir hier unseren Beitrag leisten», so Salzmann. Die Gesundheitskommission ist mit den Gemeinden, dem Spital, dem SMRZ, den Alters- und Pflegeheimen, den Ärzten und Pflegeberufen sehr breit aufgestellt.



«Wir müssen alle in die gleiche Richtung zielen»

Matthias Salzmann, Gesundheitskommission Oberwallis

Im Wesentlichen soll die Förderung von Hausärzten im Oberwallis nun durch ein Fünf-Punkte-Programm vorangetrieben werden. Es fordert als Erstes eine Ausweitung der Studienplätze an den medizinischen Fakultäten. Der Bund hat hier schon 2017 ein Programm gestartet und ein Sonderbudget von 100 Millionen Fran-

ken gesprochen. An der Uni Bern zum Beispiel sollen künftig 100 Medizinstudenten mehr zugelassen werden. Der Numerus clausus als Zulassungsbeschränkung ist zu überdenken. Die inhaltliche Ausgestaltung des Medizinstudiums ebenso. Grundsätzlich soll die Hausarztmedizin schon im Grundstudium schmackhaft(er) gemacht werden. Dazu wäre ein Vorstoss im eidgenössischen Parlament zu lancieren. In der fünfjährigen Ausbildung als Assistenzarzt ist der Kontakt zu den Hausärzten gezielt zu fördern. Angeht es ein Rotationsprinzip. Statt «nur» im Spital sollen die Assistenten zwingend für mindestens zwei Monate auch bei einem Hausarzt hospitieren. Weiter sind Bedingungen zu schaffen, die den Aufbau von Gruppenpraxen fördern und aktive Unterstützung bieten insbesondere bei Hausärztinnen, damit sie bei der Familiengründung oder/so wie nach der Baby-Pause dem Arbeitsprozess nicht verloren gehen. Hier sind Teilzeit-Arbeitsmodelle zwingend nötig.

«Genug geredet»

«Wichtig ist, dass wir bei diesen Bemühungen alle in die gleiche Richtung zielen», sagt Matthias Salzmann. Es bringe nichts, die teils unterschiedlichen Interessen in der Kommission gegeneinander auszuspielen. Jetzt gehe es darum, dass die Kommission ihre Verantwortung insgesamt wahrnehme. Eine Lösungspiste zeigt mit einer konkreten Offerte die RW Oberwallis. Die Offerte hat bis Ende Februar 2020 Gültigkeit. Das Konzept will bis Mitte Jahr in fünf Teilbereichen

Projektpläne erarbeiten und diese danach nahtlos umsetzen. Dabei geht es um Ausbildung, Werbung/Rekrutierung, Infrastruktur, Betreuung und ein Innovationlabor. «Spitalkdirektor Hugo Burgener und ich treffen uns demnächst mit Projektleiterin Rahel Meili», sagt Salzmann. Er und Burgener würden zusammen mit Chefarzt Reinhard Zenhäusern, Gemeindevetretern, dem Ausbildungsverantwortlichen René Blumenthal und der Ärztpräsidentin Monique Lehky Hagen dem Steuerungsausschuss angehören. Salzmann: «Wir sind überzeugt, dass uns das Gesundheitsdepartement bei diesem Projekt finanziell unterstützt.» Spitaldirektor Burgener gibt sich ebenfalls zuversichtlich. «Das Spital ist sehr interessiert an einer funktionierenden Grundversorgung der Bevölkerung durch die Hausärzte. Es ist nicht in unserem Sinne, dass die Patienten alle ins Spital kommen. Unsere Angebote sind bereits mehr als ausgelastet.» Und weiter: «Is ist enorm wichtig, dass nun konkrete Massnahmen getroffen werden. Geredet wurde genug.»

Über Nacht lässt sich so oder so keine Besserung erreichen. Es wird Jahre dauern, bis die Massnahmen im Angebot spürbar werden. Am Glauben an eine prosperierende Region fehlt es dabei nicht. Das RWO-Projekt WIWA mag dafür als Leuchtturm gelten, ebenso die individuelle private Initiative wie beispielsweise durch Hermann Schmidt, der dieser Tage mit dem medizinischen Zentrum St. Raphael in Naters eine attraktive Infrastruktur für künftige Kollegen eröffnete.

Walliser Bote

Unabhängige Tageszeitung,
gegründet 1840
Herausgeber
Freddy Bayard
fbayard@mengsgruppe.ch

mengs

Mengs Druck und Verlag AG
Palmengasse 12, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31
info@mengsgruppe.ch

Leser: 49 000 (begl. abgibt WEMF 2019)
Auflage: 18 428 Bpt. (begl. abgibt WEMF 2019)
Aboservice: aboservice@walliserbote.ch

Publizistischer Leiter: Armin Bregy (bza)
a.bregy@mengsgruppe.ch

Chefredaktor: Herold Bieler (hib)
h.bieler@mengsgruppe.ch

Mitglieder der Chefredaktion:
Werner Koder (wek), David Biner (dab)

Redaktion: info@walliserbote.ch
Thomas Rieder (tr), Franz Mayr (fm),
Martin Kalbermatten (mk), Melanie Blaggi
(meb), Daniel Zumberhaus (zum), Fabio
Pacozi (pac), Martin Schmidt (mas),
Matthias Summermatter (msu), Norbert
Zengattinen (zen), Perrine Anderegg
(pan), Marcel Theiler (tma), Adrien
Woeifray (awo)

Sport: sport@walliserbote.ch
Hans-Peter Berchtold (bhp), Roman
Larida (rlr), Alban Albrecht (alb),
Alan Daniele (dad)
Staglätze: David Taugwalder (tdt)

Ausland/Schweiz:
ausland@walliserbote.ch
Slatan Eggel (seg)

Kultur: kultur@walliserbote.ch
Nathalie Benelli (ben),
Lothar Berchtold (lbt)

Redaktionssekretariat:
Rosemarie Wyssen (rwy)

Ständiger Mitarbeiter:
Dr. Alois Kirchling (akg)

Publikationen: Simon Kalbermatten (ks)
s.kalbermatten@mengsgruppe.ch

Jahresabonnement:
Fr. 398.- (inkl. 2,5% MwSt.)

Einzelverkaufspreis:
Fr. 3.00 (inkl. 2,5% MwSt.)

Jahresabonnement digital:
Fr. 298.- (inkl. 2,5% MwSt.)

Annahme Todesanzeigen:
korrektur@walliserbote.ch
Mo-Fr 8.00-12.00/13.30-16.00 Uhr

Telefon 027 948 30 40
ab 16.00 Uhr und So 14.00-21.00 Uhr
Telefon 027 948 30 80

Inserateannahme, -verwaltung
und -disposition:
inserate@mengsgruppe.ch

Letter Marketing und Verkauf:
Daniel Eder, d.eder@mengsgruppe.ch

Key Account Management:
Elisabeth Formy-Tenisch, Kurt Neilen

Werberberatung:
Bianca Hanslik, Carmen Plammatter,
Urs Gspöner, Reto Zimmermann, Olivier
Summermatter

Anzeigenpreise:
Grundtarif Annoncen-mm: Fr. 1.23
Kleinanzeigen bis 150 mm: Fr. 1.30

Immobilien-/Stellenmarkt: Fr. 1.30
Reklame-mm: Fr. 4.53
Textabschluss: Fr. 1.49

Alle Preise exkl. 7% MwSt.
Technische Angaben:
Satzspiegel 284 x 440 mm

Zentrale Frühverteilung:
Franziska Schmid, verteilung@walliserbote.ch

Zuschriften: Die Redaktion behält sich die
Veröffentlichung oder Kürzung von Einser-
dungen und Leserbriefen ausdrücklich vor.
Es wird keine Korrespondenz geführt.

Urheberrechte: Abgedruckte Inserate dürfen
von nicht autorisierten Dritten weder
ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder
anderweitig verwendet werden. Insbesondere
ist es untersagt, Inserate – auch in be-
arbeiteter Form – in Online-Dienste einzu-
speichern. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot
wird gerichtlich verfolgt.
ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVO



